

1. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz. 11. Mai 1948.159/A.B.Anfragebeantwortung.

zu 201/J

Die Erzeugung und Zuteilung von landwirtschaftlichen Maschinen.

Bundesminister für Vermögenssicherung und Wirtschaftsplanung
Dr. Krauland teilt in Beantwortung der in der Sitzung des Nationalrates vom 22. April 1948 von den Abg. Fink und Genossen gestellten Anfrage, betreffend die Erzeugung und Zuteilung von landwirtschaftlichen Maschinen an die Landwirtschaft, schriftlich folgendes mit:

Um dem durch das Fehlen einer entsprechenden Anzahl von landwirtschaftlichen Arbeitskräften besonders fühlbaren Mangel an Landmaschinen so rasch als möglich abzuhefen, wurde der Arbeitskreis für die Landmaschinenindustrie im Bundesministerium für Vermögenssicherung und Wirtschaftsplanung als einer der ersten Arbeitskreise in Tätigkeit gesetzt. Bereits vor mehr als einem Jahr wurde im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft ein Notprogramm für das Jahr 1947 und kürzlich ein solches für das Jahr 1948 ausgearbeitet.

Bei allen Bewirtschaftungsmassnahmen, insbesondere bei der vierteljährlichen Eisenverteilung, wurde der Landmaschinenindustrie ein besonderes Augenmerk zugewendet und Rohstoffe in weit höherem Ausmass als für alle übrigen Industriezweige zur Verfügung gestellt. Auch in den kommenden Monaten wird alles getan werden, um die für 1948 geplante Maschinenproduktion in vollem Umfange zu erreichen.

An wichtigeren Maschinen wurden im Jahre 1947 u. a. erzeugt:

11.862 Pflüge
11.260 Eggen
1.609 Ackerwalzen
353 Sämaschinen
705 Heuwender
8.567 Kartoffelroder
2.614 Dreschmaschinen
5.488 Getreideputzmühlen
4.041 Häckselmaschinen

Diese erfreulichen Erfolge haben das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft in die Lage versetzt, kürzlich bereits die Aufhebung der Bewirtschaftung für eine Reihe wichtiger landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte zu beantragen, da die Produktion bereits eine ausreichende Höhe erreicht hat.

Zur Frage der Traktorenproduktion ist zu bemerken, dass aus Rohstoffgründen vorerst nur die Erzeugung einer Type in Angriff genommen werden konnte. Dieser

2. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

11. Mai 1948.

gegebenen Lage Rechnung tragend, sprachen sich landwirtschaftliche Kreise für die Fertigung des 26 PS Universal-Traktors aus, da der vorliegende Bedarf schwerpunktmässig auf einer Maschine dieser Grössenordnung liegt.

Die Notwendigkeit, neben diesem Traktor eine zweite Type geringerer Stärke sowie einen Einachs-Schlepper als Universalgerät (Motorenmäher usw.) für die Gebirgsgegenden zu erzeugen, ist bekannt und es liegen entsprechende Konstruktionen bereits vor. Augenblicklich kann an eine Fertigung jedoch noch nicht gedacht werden, da, falls einigermassen tragbare Gesteungskosten erreicht werden sollen, die monatliche Stückzahl bei mindestens 400 bis 500 Stück liegen müsste. Aus Rohstoffgründen war es bis jetzt jedoch nicht einmal möglich, diese Zahlen bei dem Steyr-Traktor zu erreichen. Die Monatsserien lagen bisher nur bei ungefähr 50 %.

Es ist ausserdem noch eine genaue Marktuntersuchung erforderlich, um zu klären, ob für eine Menge von 4000 bis 5000 Klein-Traktoren oder Einachs-Schleppern überhaupt eine Absatzmöglichkeit gegeben ist. Der Inlandsbedarf an diesen Maschinen dürfte auch bei günstiger Preisgestaltung nur 30 bis 40% betragen, und die Exportmöglichkeiten müssen zur gegebenen Zeit zumindest als sehr unsicher bezeichnet werden. Eine Fertigung in geringerer Stückzahl kommt aber nicht in Frage, da die Maschinen in diesem Falle zu einem derart übermässig hohen Preis auf den Markt kommen würden, dass sie kaum erschwinglich und keinesfalls konkurrenzfähig wären.

Die Frage der Traktorenproduktion steht jedoch weiterhin im Brennpunkt der Untersuchungen, und es besteht berechtigte Hoffnung, dass bei Lockerung der gegenwärtigen Rohstofflage, besonders auf dem Eisensektor, wenigstens eine Erzeugung von leichten Einachs-Schleppern möglich sein wird.

-.-.-.-.-